

berg), *Tl. II: 1869–95, 1894: Wielka Ilustrowana Encyklopedia Powszechna Gutenberga 7.*

Kabelik Jan, Literarhistoriker und Pädagoge. * Prerau (Přerov, Mähren), 6. 5. 1864; † Prag, 17. 10. 1928. Nach Abschluß der Hochschulstud. an der Univ. Prag wurde K. Mittelschullehrer und wirkte u. a. in Pilsen und Prag. Seit 1918 war er Landesschulinspektor für Gewerbeschulen. In seinen wiss. Arbeiten befaßte er sich, durch das Wirken von F. Bartoš angeregt, überwiegend mit mähr. Schriftstellern des 19. Jh. (F. M. Klácel, L. Hansmann, A. Dohnál, J. Helcelet). K. veranstaltete auch Schulausgaben tschech. und dt. Klassiker und verfaßte Lesebücher für tschech. Gewerbeschulen. Er war Mitgl. der Tschech. Akad. und der Kgl. Böhm. Ges. der Wiss.

W.: O Shakespearových dramatech v Čechách (Über Sh.s Dramen in Böhmen), in: Praha, 1885; Sv. Hurban-Vajanský, in: *Casopis Matice Moravské*, 1897; Rozvoj literatury české na Moravě do roku 1848 (Die Entwicklung der tschech. Literatur in Mähren bis 1848), in: *Literatura česká 19. století* (Die tschech. Literatur im 19. Jh.), III/1, 1905; Rozvoj literatury české na Moravě a ve Slezsku 1848–70 (Die Entwicklung der tschech. Literatur in Mähren und Schlesien 1848–70), ebenda III/2, 1907; Das russ. Krieger- und Grabdenkmal vom Jahre 1813 in Prag, 1906 (auch tschech.); *Literární pozůstalost M. F. Klácela* (Der liter. Nachlaß F. M. K.s.), 1907; M. F. Klácel, 1908; *Korespondence a zápisky J. Helcelety* (Briefwechsel und Memoiren J. H.s), 1910; Hrg.: *Slovenská čítanka* (Lesebuch zur Landeskde. der Slowakei), 1925; *Rodina pěvce Slávy dcery* (Die Familie des Sängers der „Tochter des Ruhmes“ (Jan Kolářs)), 1928.

L.: *Listy filologické*, 1929, S. 62–64; *Almanach České akademie věd a umění*, 1929; *Otto 28*, Erg. Bd. III/1.

Kablík Josephine, Botanikerin. * Hohenelbe (Vrchlabí, Böhmen), 9. 3. 1787; † ebenda, 21. 7. 1863. Tochter des Papierfabrikanten D. Ettel, vermählte sich 1806 mit dem Apotheker Adalbert K. In Prag, wo dieser 1817 eine chem. Fabrik gegründet hatte, ließ sie sich 1822/23 durch W. Mann Unterricht in Botanik erteilen. 1823 nach Hohenelbe zurückgekehrt, botanisierte sie eifrig und legte neben einem allg. Herbar eine große Spezialsmlg. der Pflanzen des Riesengebirges an. J. N. Eisele gab in seinem Werk: *Der Johannesbader Sprudel und dessen Umgebungen: das Riesengebirge*, 1846, ein Verzeichnis der Pflanzen ihrer Riesengebirgssmlg. Durch regen Pflanzentausch und Briefwechsel stand K. mit zahlreichen Botanikern in Verbindung, so daß von ihr gesammelte Pflanzen in verschiedenen Werken ihrer Zeit aufscheinen. Neben vielen für die Lokalfloora bis dahin un-

bekannten fand sie auch einige neue Pflanzenarten und -formen.

L.: F. S. Pluskal, *Biographie der berühmten, jetzt lebenden Pflanzenforscherin Österr., Frau J. K., 1849; Österr. botan. Z. 10, 1860, S. 1–6, 62; Maiwald; Wurzbach.*

Káčanský Vladislav Stevan, Dichter. * Szenttamás (Srbobran, Vojvodina), 5. 1. 1829; † Belgrad, 4. 5. 1890. Stud. in Erlau und Agram Jus, 1848 kämpfte er gegen Ungarn und schrieb dazwischen Gedichte, u. a. „Noćnica“ („Der Nachtzug“-Beschreibung der Schlacht bei Temerin), wodurch er bekannt wurde. Nach vollendetem Stud. (1850 Dr. jur.) lebte er in Srbobran, nur dem Dichten gewidmet. Später ging K. nach Serbien, wo er 1858 eine Professur annahm. 1862 gründete er die polit. Ztg. „Srpska narodnost“ („Serb. Nation“) und redigierte diese bis Ende 1863. Ab 1864 wieder als Prof. am Gymn. in Kragujevac und Belgrad tätig. K., der auch an den Kämpfen gegen die Türken (1876 und 1877) teilnahm, befaßte sich seit 1888 ausschließlich mit der serb. Befreiungs- und Vereinigungspropaganda und gründete zu dem Zweck 1888 die polit. Ztg. „Velika Srbija“ („Groß-Serbien“), die er auch bis 1890 redigierte. Seine größtenteils patriot. Gedichte in Dithyramben und rhapsod. Form, wurden vertont und während der Befreiungskriege im 19. Jh. und später viel gesungen (besonders „Hej trubaču s bojne Drine“, „Gde je srpska Vojvodina“ . . .). Als patriot. Dichter der spätmont. Epoche wurde er allgemein „der alte Barde“ genannt.

W.: *Skupljene pesme* (Ges. Gedichte), 1879, 2. Aufl. *Pesme* (Gedichte), 1908; M. Kašanin, *Celokupna dela* (Ges. Werke), Srpski pisci, 1928.

L.: *Obzor*, 1890, n. 116; *Zastava* 25, 1890, n. 69; *Velika Srbija*, 1890, n. 8; *Mali Zurnal*, 1910, n. 123; *Letopis Matice Srpske C III/1929*, n. 123, *Buch 319*, S. 310, *Buch 371*, H. 4 (biobibliograph. Material); *Nar. Enc. 2*.

Kachler Georg, Maler. * St. Georgen b. Bruneck (Südtirol), 17. 4. 1764; † ebenda, 30. 9. 1845. Sohn des Malers Martin K. (1719–97), Vater der Maler Michael K. (s. d.) und Peter K. (s. d.). Sein künstler. Werdegang ist unbekannt.

W.: *Altarbl.*: Mutter Anna, Pfarrkirche St. Jakob, Dietenheim b. Bruneck; Rosenkranzbild, St. Sebastian, Pfarrkirche St. Georgen, Lüssen b. Brixen.

L.: V. Malfér, *Die Malerfamilie K.*, in: *Der Schlern*, 1949, S. 307; *Thieme-Becker*.

Kachler Josef, Chemiker. * Petschau (Bečov, Böhmen), 1847; † Wien, 7. 6. 1890.